

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
8 Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welsheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Eindrückungsgebühr für die
einzelne Seite 2 fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Deflere Eindrückungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welsheim.

Nro. 151.

Auflage 1500.

Mittwoch, 7. August 1867.

Neueste Posten.

Paris, 4. Aug. Sicherem Vernehmen nach wird der Kaiser auf der Rückreise von Salzburg dem Könige von Preußen einen Besuch abstatten. — Die französischen Bischöfe haben die Erlaubniß erhalten, ein Concil nach Paris zu berufen.

Paris, 4. Aug. Heute hat der Kaiser die Adresse der fremden Ausstellungscommissäre entgegengenommen. In seiner Antwort darauf sagte er: der Aufenthalt der Commissäre in Paris habe sie müssen erkennen lassen, daß die civilisirten Nationen mehr und mehr dahin streben, nur eine einzige große Familie zu bilden. Er zweifle nicht, daß aus diesem Zusammenwirken der geistlichen Kräfte und dieser Fusion der Interessen die Harmonie entstehen werde, welche für den gedeihlichen Fortschritt der Menschheit so nothwendig ist. Indem der Kaiser im Namen der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen für die in der Adresse ausgesprochenen Gefinnungen danke, fügte er hinzu, daß beide seine Wünsche zur Erhaltung des Weltfriedens theilen.

Wien, 5. Aug. Die Antwort der päpstlichen Regierung erklärt ihre Bereitwilligkeit, in Verhandlungen betreffs des Concordats mit dem diesseitigen Cabinette einzutreten, unter der Voraussetzung, daß dieselben die unveräußerlichen Rechte der Kirche nicht beeinträchtigen würden.

Vermöge höchster Entschliessung vom 1. d. M. haben Seine Königliche Majestät nachstehende Veränderungen im Offizierscorps gnädigt zu verfügen geruht: von der Stelle eines Adjutanten beim 2. Artilleriebataillon wird auf sein Ansuchen enthoben: Hauptmann Abel des Feldartillerieregiments; zum Adjutanten des genannten Bataillons wird ernannt: Lieutenant Nagel des Feldartillerieregiments; versetzt wird: Oberlieutenant v. Brand des Feldartillerieregiments zum Festungsartilleriebataillon, Oberlieutenant Wellnagel des Festungsartilleriebataillons zum Feldartillerieregiment.

Bei dem Landesturnen in Malen erhielt bei den Nationalübungen im Stemen und Steinwurf den 3. Preis Stademeier und den 4. Preis im Ringen Windisch von Smünd.

Unterhaltendes.

Die Frau Professorin.

Homorecete von Otto Strndt.

(Fortsetzung.)

Der Kreisel fällt vor Erschöpfung um. „Mann, noch einmal!“ bittet der kleinere der Brüder. Der schnurrbärtige Fremde mit dem langen Haar löst ihm keine Furcht mehr ein. Wer sich mit Kindern entgegenkommend beschäftigt, dem gehören ihre Herzen nach einer Minute.

„Ja wohl, mein Hänschen!“ erwidert der Aufgeforderte bereitwillig.

„Richard heiß ich!“ belehrt der Kleine.

„Mir auch recht, Du rothwangiger Cherub!“ ruft Jener und zieht das Bürschchen an sich, das sich ohne Sträuben von ihm küssen läßt. Dann nimmt er den dargebotenen Faden, wickelt ihn auf und commandirt heiter: „Achtung, meine Herren!“ Wieder schnurrt der tanzende Holzstock dahin, wieder lachen die erfreuten Kinder.

„Welch Getöse, welch Getöse!“ klingt's aus einer Seitenthür in ihre Lustigkeit, und in demselben Athem: „Doktor Martini, Sie?“ Erstaunt blickt die Professorin in die Scene.

Mit Turnergewandtheit ist der Angeredete auf den Füßen und küßt der alten Dame ehrerbietig die Hand: „Verzeihung,

Stuttgart, 5. Aug. Der Regierungsvortrag zum Hauptfinanzetat 1867—70 ist veröffentlicht worden. Bei dem ordentlichen Dienste berechnet sich der Staatsbedarf für 3 Jahre auf 64,445,459 fl. 12 fr., im Durchschnitt für jedes der 3 Jahre auf 21,481,819 fl. 44 fr., welche die für die vorige Finanzperiode verabschiedeten 17,064,235 fl. 58 fr. um jährliche 4,417,583 fl. 46 fr. übersteigen. Der Mehrbedarf beruht in der Hauptsache auf schon gemachten Ausgaben, auf der bereits eingetretenen, theils noch zu realisirenden Erhöhung der Staatsschuld. Kann sich der Landtag entschließen, Herrn v. Barnbüler die erigirten Mittel zu verwilligen, so baut der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten in den Jahren 1867—70 nicht weniger als 100 Stunden Eisenbahnen; es fehlen daran nur wenige tausend Fuß. Und dabei handelt es sich nicht um die Erbauung etwaiger neuer, sondern nur um die Vollendung schon begonnener Linien. Für diesen Zweck ist eine Summe von etwa 50 Millionen Gulden erforderlich. Diese Summe verlangt nach der geringsten Berechnung für Verzinsung und Tilgung einen jährlichen Aufwand von 3½ Millionen Gulden. Das ist der hauptsächlichste Grund der Steuererhöhung, wie sie vorgeschlagen wird. Die Erhöhung beträgt bei den älteren direkten Steuern 50 Prozent; statt der bisherigen 3 Millionen sollen 4½ Millionen umgelegt werden. Die Kapital- und Einkommenssteuer beträgt nicht, wie der „Beob.“ sagt, eine Million, sondern nur 1 Prozent; sie soll von 4 auf 5 Prozent erhöht werden und im Ganzen nicht einmal ganz eine Million, sondern nur 985,000 fl. abwerfen. An Malzsteuer soll vom Simri statt bisheriger 24 fr. künftig 30 fr. entrichtet werden. Die eingeleitete gleichartigere Vertheilung der älteren direkten Steuern (aus Grund und Boden, aus Gebäuden und Gewerben) wird die Steuererhöhung für die ärmeren Steuerzahler weniger empfindlich machen. Der erhöhte Aufwand wird hauptsächlich zur Belebung der volkswirtschaftlichen Thätigkeit und zur Stärkung der Steuerkraft des Volkes gemacht. Im Uebrigen hat es die Volksvertretung vollkommen in der Hand, den Propositionen der Regierung die ihr am Meisten zusagende Würdigung angedeihen zu lassen.

Freitag und Samstag hat, wie wir schon berichtet, eine

gnädige Frau, ich bin wie ein deus ex machina hereingeschneit und habe dem Fräulein Unterricht ertheilt, wie man Brummkreisel handhabt.“

Die Professorin entdeckt die Verwirrung im Antlitz des Mädchens. „Haben Sie sich meiner jungen Freundin schon vorgestellt?“ fragt sie.

„Ich hatte noch keine Zeit dazu. Die Ansprüche ihrer Enkel gingen der Höflichkeit vor.“

Die Wirthin will ihre Gäste einander vorstellen und beginnt: „Doktor Martini aus —“

„Frankfurt am Main!“ hilft dieser ein. Die Professorin stutzt, sie versteht seinen bedeutungsvollen Blick nicht. „Warum die Rüge?“ sagt ihr Gesicht. Der Andere fährt geschwind fort: „Ich konnte unmöglich ihre Stadt passieren, ohne eine Bekanntschaft zu erneuern, die zu meinen angenehmsten Erinnerungen zählt. Wie geht es Ihrem Herrn Gemahl, gnädige Frau? Wird' ich die Freude haben, ihn zu sehen?“

„Ja, lieber Himmel.“ entgegnet die Professorin ganz bestürzt, „Sie thun ja, als müßten Sie in fünf Minuten wieder fort?“

„Wollen Sie mich länger dulden, so bleib ich gern. Von den Geschäften, die mich hierhergeführt, habe ich mich für heute befreit, um Sie aufzusuchen. Ich habe den Vormittag benützt, um das Nothwendigste zu erledigen.“

„Kommen Sie denn nicht aus —“

Versammlung deutscher Turnlehrer in hiesiger Stadt getagt. Der erste Tag wurde fast vollständig auf Vorführung des Turnlehrerturfes verwendet, welche den ganzen Tag in Anspruch nahm und durch Vorführung verschiedener Schülerklassen, welche am Nachmittag stattfand. Der zweite Tag war fast gänzlich den Beratungen gewidmet. Da diese Beratungen sich theilweise auch auf das württ. Schulturnen bezogen, so war es von großem Interesse, daß am Freitag eine möglichst vollständige Darstellung des diesseitigen Turnsystems zur Anschauung der fremden Gäste gelangte. Der Eindruck unseres Turnsystems war, soweit wir bemerken konnten, allerwärts ein günstiger und es fehlte auch bei der nachfolgenden Berathung nicht an reichlicher Anerkennung der trefflichen Leistungen. Selbstverständlich machten sich bei den Beratungen über die Einzelheiten des Turnbetriebs verschiedene Anschauungen geltend und es wurde insbesondere von den Anhängern des Spießschen Systems ihre abweichende Ansicht über die Einzelheiten des Turnbetriebs in näherer Weise ausgesprochen. Dabei war übrigens in hohem Grade erfreulich, daß allerwärts die vielfache Uebereinstimmung unseres Systems mit den Grundsätzen insbesondere des Spießschen Systems anerkannt wurde und daß die Versammlung schließlich beinahe einstimmig einen Beschluß faßte, welcher eine veröhnende Ausgleichung der über Einzelheiten bestehenden Meinungsverschiedenheiten enthält und der insbesondere in seinem Resultate für das Schulturnen in Württemberg ganz günstig lautet; wie denn auch der technische Leiter dieses Turnens, Prof. Jäger, und seine Freunde diesem Beschlusse selbst beigestimmt haben. Wir zweifeln nicht, daß die diesmalige Turnlehrer-Versammlung wesentlich dazu beigetragen hat, die außerhalb Württemberg seither vielfach bestehenden unrichtigen Ansichten über unser Schulturnen zu berichtigen und die gemeinsamen Beziehungen, welche zwischen unserem Turnbetrieb und dem Turnen in den übrigen deutschen Staaten, insbesondere in Preußen, Sachsen und Hessen bestehen, wesentlich zu fördern. Die Stimmung war denn auch nach unseren Wahrnehmungen allerwärts eine durchaus günstige und waren insbesondere die fremden Turnlehrer voll Anerkennung darin, was bei uns in den letzten Jahren von den Behörden für die Entwicklung des Turnens geschehen ist.

Unter der gleichen Häuser „säulengetragenem herrlichem Dach“, — in der Biederhalle tagten gestern zwei Versammlungen, die eine bestand aus den Verehrern eines großpreussischen Deutschlands; sie berietben, wie auch Süddeutschland in die Umarmung Groß-Preußens geführt werden solle. Die andere Versammlung, die der süddeutschen Handwerkerbanken, beschloß einstimmig, von dem allgemeinen Verbands deutscher Genossenschaften sich los zu sagen, weil die Mitgliedschaft erstens nicht notwendig und zweitens dem Beitritte zu einem süddeutschen Verbands geradezu hinderlich sei. Es wurde ein „Württ. Verband“ errichtet, der seinen Mitgliedern im Geldverkehr nicht unerhebliche Vortheile bietet. In Süddeutschland bestehen dormalen 77 Handwerkerbanken, davon kommen 58 auf Württemberg; von diesen waren gestern über 30 vertreten.

Stuttgart, 6. Aug. Wie wir erfahren, ist Se. Majestät der Kaiser Napoleon III. in einem dem Bahnhause angeschlossenen

„Aus meiner Heimath?“ unterbricht der Doktor, sein Augenblinzeln wiederholend, „Nein, verehrte Freundin, seit vierzehn Tagen treibe ich mich in der Welt umher. Doch ich erzähle Ihnen davon später. Vergeben Sie, mein gnädiges Fräulein, ich sollte die Ehre haben, zu erfahren, wen ich nachträglich um Entschuldigung meiner Dreistigkeit bitten muß.“

„Das begreife, wer kann!“ spricht die alte Dame in sich hinein und fügt laut mit einer Handbewegung gegen die jüngere hin: „Fräulein Louise Helmsstädt — wir nennen sie gewöhnlich Lulu — Schwägerin eines Collegen meines Mannes, des Professors Nierenstein.“

„Des Mineralogen?“ fragte Martini.

„Ganz recht!“ bestätigte Jene.

„Ein wohlbekannter Name in der Gelehrtenwelt,“ sagte der Doktor mit respektvoller Verbeugung. „Ihr Herr Schwager hat ohne Zweifel an der Versammlung seiner Fachgenossen in diesen Tagen Theil genommen?“

„Ach Gott!“ seufzt das Fräulein und ihre milden Züge nehmen den Ausdruck aufrichtiger Bekümmerniß an, „wäre er lieber nicht gereist Denken Sie nur — ich habe es Ihnen noch nicht gesagt, beste Frau Prinz, weil man Unangenehmes doch immer früh genug hört —“

„Nun? Was denn, liebe Lulu?“ forschte die Professorin, „es ist ihm doch kein Unglück zugestoßen?“

Salonwagen incognito Samstag früh 1 Uhr hier durchgereist, um mit Seiner Majestät dem Kaiser Franz Joseph von Oesterreich in Salzburg eine Zusammenkunft zu halten. Laut Zeitungsnachrichten dürfte auch Ihre Majestät die Kaiserin Eugenie sich in Begleitung des Kaisers befunden haben.

Die bei der Weltausstellung in Paris mit dem ersten Preis gekrönte 84 Mann starke Musik des k. k. österreichischen Regiments „Herzog von Württemberg“ wird heute Nachmittag von Baden-Baden aus, wo sie sich gestern hören ließ, in Cannstatt eintreffen und sich im Hotel Hermann produciren. B. S.

Ludwigsburg, 2. Aug. Heute wurde hier ein Mann zu Grabe getragen, der durch Unvorsichtigkeit nach qualvollem Leiden ums Leben kam. Der Kübler Fr. Br. war am 21 v. M. in Stuttgart, und auf dem Heimwege übernahm er, hier auf dem Bahnhofe auszusteigen; zwischen hier und Asperg erst bemerkte er das Versehen, sprang während der Fahrt aus dem Wagen, wodurch er ein Bein und zwei Rippen brach, auch sich am Kopfe verletzte, und schwer verwundet, nach Hause getragen wurde, so daß er am 1. d. Mts. starb.

Bubshelm, 31. Juli. Gestern Abend 8¼ Uhr wurde auf dem Dreifaltigkeitsberg in der Nähe des Schäferhauses ein Raubanfall auf Vikar Bollstetter in Bubshelm gemacht. Er erlitt mehrere Verletzungen, doch keine lebensgefährlichen und verdankt wohl nur seinem Hunde das Leben. Der treue Hund — ein weißer Rattenfänger — wird bis jetzt vermißt.

Karlruhe, 3. Aug. Die zwei Theilhaber der größten Firma der Stadt Lörrach, die Herren Köchlin und Baumgartner, haben jeder der Stadt 20,000 fl. geschenkt zur Gründung eines neuen Spitals aus Anlaß der ihnen in Paris auf der Ausstellung gewordenen Auszeichnungen und der Theilnahme der Stadt daran.

Es cursiren falsche preussische Zehnthaler-Noten. Eine in der Schweiz sowie in einigen europäischen Hauptstädten thätige Falschmünzergesellschaft soll 200,000 täuschend ähnliche Napoleonendorfabzirt haben.

Wien, 1. Aug. Gestern trafen hier die ersten genaueren Nachrichten über die letzten Stunden des Kaisers Max ein. Ein Zufall hatte es gefügt, daß ihm die Nachricht zugegangen: die Kaiserin Charlotte sei verschieden. Diese unter andern Umständen so traurige Botschaft nahm von ihrem Gemahl die Hauptlast, welche sein Herz bedrückte. Für den Erzherzog war die Nachricht wie ein himmlischer Trost; das liebste, was er auf der Erde besaß, war ihm vorausgegangen. Das Scheitern der letzten Anstrengungen der edlen Fürstin Salm und der Regierung von Washington, die Ueberzeugung, daß der Wille seiner Genker durch nichts zu erschüttern sei, er auf jede irdische Hoffnung verzichten müsse, beugte nicht im mindesten seinen Muth. Nicht bloß fest, sondern fast heiter sah er dem Tod entgegen, welcher ihn mit seiner geliebten Charlotte wieder vereinen sollte. Obgleich von Dysenterie sehr geschwächt, raffte er doch seine Kraft so zusammen, daß niemand auf seinem letzten Gang eine Körperschwäche bemerkte. Ernst, aber gelassen, bot er dem Tode die Stirn und fiel, von 9 Kugeln getroffen, stolz als wär' er der Sieger, nicht der Besiegte in dem großen Waagniß, das

„Der arme Adolph hat heute unterwegs so schweren Verdruß gehabt, daß er keinen Bissen zu Mittag essen konnte. Ein unartiger junger Mensch hat ihn im Waggon auf's Bitterste gekränkt.“

„Erlauben Sie, mein gnädiges Fräulein,“ versetzt Martini mit auffallender Hast, besinnt sich indeß sogleich, daß er aus Frankfurt am Main gekommen, und endet den angefangenen Satz: „Professor Nierenstein ist schon zurück?“

„Meine Schwester und ich,“ spricht Lulu mit traurigem Nicken weiter, „holten ihn von der Bahn ab. Er wußte sich stundenlang nicht zu fassen. Es ist ein rechtes Herzleid mit dem sonst so unendlich guten Mann, daß ihn Kleinigkeiten oft am Tiefsten verstimmen. Eine Feder, die nicht am gewohnten Platz liegt, kann ihn heftig aufbringen.“

Martini beißt sich in die Lippe, während die Professorin wohlmeinend entgegenet: „Er sollte wirklich einmal in ein nervenstärkendes Bad, damit seine Reizbarkeit sich legt.“

„Den Rath weist er ja immer von der Hand,“ seufzt das junge Mädchen, „und wir dürfen ihm auch nie sagen, daß er reizbar ist. Meine arme Schwester muß mitunter recht viel leiden!“

„Das müssen wir Frauen alle, liebes Kind!“ erklärt die Professorin und seufzt zur Gesellschaft mit.

(Fortsetzung folgt)

er unternommen. Seinen letzten Willen überaas der Kaiser, um nicht den Vertreter Oesterreichs in eine neue schwierige Lage zu verwickeln, dem preussischen Gesandten, Frn. v. Magnus; dieser ist im Begriff, ihn nach Europa zu überbringen. [A. 3]

Aus Ungarn wird über heftigen Schneefall und große Kälte geklagt.

St. Petersburg, 2 Aug. Die „Senatszeitung“ meldet: Zur Regelung der abgebrochenen Beziehungen mit der römischen Curie wird in St. Petersburg ein römisch-katholisches Collegium eingesetzt. Wenn die Frage nicht entschieden werde, solle der Präsident des Collegiums den Bescheid des Papstes einholen, welcher Bescheid jedoch der Bestätigung des Ministeriums des Innern bedürfe.

Amerikanische Blätter erzählen von der neuen Ueberspanntheit oder Unsitte, daß sich in Pennsylvania Brautpaare vom Alderman in der Gondel eines Luftballons trauen lassen, und nach vollzogener Trauung ihre Hochzeittreise per aufsteigenden Ballon antraten.

Handels- und Börsennachrichten.

Stuttgart, 5 Aug. Die heutige Landesproduktbörse verlief bei ruhigem Verkehr mit unveränderten Preisen. Für effekt. ungarischen Weizen wurde per Ctr. 8 fl., für gemischten bayr. Kernen alte und neue Waare 7 fl. 39 kr., für neuen Dinkel von schöner Qualität aus dem Strohgäu 4 fl. 42 kr.; Gerste und Roggen sind gegenwärtig fast ohne Handel, dagegen ist Haber sehr geucht und wird mit 5 fl. 6 bis 12 kr. bezahlt.

Der Weizenhandel geht flau und wird schöne Waare zu 8 fl. 30 kr. ausgedoten. Die Mehlpreise stellen sich Nr. 1 11 fl. 36 kr., Nr. 2 10 fl. 36 kr., Nr. 3 9 fl. 36 kr., Nr. 4 8 fl. 36 kr.

Nördlingen, 3. Aug. Weizen 19 fl. 56 kr., ab 13 kr. Kernen 19 fl. 56 kr., ab 13 kr. Roggen 18 fl. 43 kr., auf 24 kr. Gerste 13 fl. 2 kr., ab 45 kr. Haber 9 fl. 27 kr., ab 45 kr.

Laingen, 3. Aug. Weizen 20 fl. 24 kr., auf 30 kr. Kernen 20 fl. 57 kr., auf 27 kr. Roggen 18 fl. 24 kr., auf 21 kr. Gerste 12 fl. 24 kr., auf 12 kr. Haber 8 fl. 24 kr., auf 9 kr.

Hall, 3. Aug. Kernen, höchster Durchschnittspreis 8 fl. 21 kr., Mittel 7 fl. 37 kr., niedrigster 7 fl. — kr. Roggen, Mittel 6 fl. 7 kr. Gerste, Mittel — fl. — kr. Haber, Mittel 4 fl. 31 kr. — Kernen aufgeschl. 2 kr., Roggen aufgeschl. 10 kr., Gerste aufgeschl. — kr., Haber aufgeschl. 40 kr.

Heidenheim, 3. Aug. Kernen, höchster Durchschnittspreis 7 fl. 28 kr., Mittel 7 fl. — kr., niedrigster 6 fl. 21 kr. Roggen, Mittel 5 fl. 49 kr. Gerste, Mittel 5 fl. 3 kr. Haber Mittel 6 fl. 6 kr. — Kernen aufgeschl. 9 kr. Roggen aufgeschl. — kr. Gerste aufgeschl. 4 kr. Haber aufgeschl. — kr.

Frankfurter Börse vom 2. Aug. 1867.

Württem.	4 ¹ / ₂ %	91 ³ / ₄ P.	Preuss. Friedr'or	fl. 9 57—58
"	4 ⁰ / ₁₀₀	—	Pistolen	" 9 44—46
"	3 ¹ / ₂ %	81 ³ / ₄	" Doppelte	" 9 45—47
Oesterr.	5 ⁰ / ₁₀₀ 1859	60 ¹ / ₂ P.	Holl. fl. 10 Stücke	" 9 50—52
"	5 ⁰ / ₁₀₀ 1851	52 ¹ / ₂ G.	Rand-Ducaten	" 5 35—37
N.-Ame.	6 ⁰ / ₁₀₀ 1861	77 ¹ / ₂ P.	20 Francs-Stücke	" 9 28—29

Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

In der Zeit vom 28. bis 30. vor. Mts. wurde dem Bauern Johannes Binder in Degenfeld D. A. Gmünd aus dem Fruchtboden entwendet:

1 zweischläfriges Oberbett von ungefärbtem, häuslichem Zeug; dasselbe war neu gefertigt; die Deckung, durch welche man auf der einen Seite die Federn eingebracht hatte, war noch nicht zugenäht, sondern nur mit einer Schnur zugebunden;

1 zweischläfriges gebrauchtes Oberbett von blaugestreiftem Barchent;

1 einschläfriges Unterbett von ungefärbtem häuslichem Zeug;

1 zweischläfriger Bettpulben von graugestreiftem Barchent;

1 gebrauchtes Kopfkissen von blaugestreiftem Barchent; sämtlich mit Federn gefüllt;

1 dunkelblautuchener Mantel; unter dem Kragen auf dem Rücken ist ein neues, von Farbe helleres Stück blaues Tuch von 1¹/₂ Ellen eingesezt; derselbe hat schwarzbornene Knöpfe und ist unten herum schabhaft.

Dies wird zum Zweck der Entdeckung des Thäters veröffentlicht.

Den 5 August 1867.

R. Oberamtsgericht.

Lochner, A.

Revier Wäichenbeuren.

Holz-Verkauf.

Am 19. d. Mts. aus dem Staatswald Pfenholz:

5 Eichen, 37 Lang- u. 38 Stück Sägholz, ³/₄ Klafter eichene Scheiter, ¹/₂ dto. Brügel, ¹/₂ Kl. buchene Scheiter, ³/₄ dto. Brügel, ¹/₂ Kl. erlene Brügel, 32¹/₄ Kl. Nadelholz-Scheiter u. Brügel, 16¹/₄ Kl. Abfallholz, 1³/₄ Kl. weisstannene Rinde, ¹/₂ Kl. Kappelrinde.

Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr im Staatswald Pfenholz bei der Saatschule, bei ungünstiger Witterung im Döfen zu Hohenstaufen.

Lorch, den 5. August 1867.

R. Forstamt.

Paulus.

Forstamt Lorch.

Stammholz-Verkauf.

1) Am 20. d. Mts. aus dem Revier Gmünd in den Staatswaldungen Schauptenwald, Orthalbe und Mönchholz:

156 Lang- und 150 Stück Sägholz.

2) Am 22. d. Mts. aus dem Revier Kaisersbach Scheidholz in den verschiedensten Walddistrikten:

2 Eichen, 3 Buchen, 798 Lang-, 315 Stück Sägholz.

3) Am 23. d. Mts. aus dem Revier Welzheim aus Rühländer und andern Distrikten: 3 Buchen, 198 Lang-, 235 Stück Sägholz.

Das Forstpersonal ist angewiesen, die Lage vorher das Holz vorzuzeigen.

Zusammenkunft je Vormittags 8 Uhr am 20. in den 3 Mühren zu Gmünd, am 22. bei Hofmann auf dem Mönchhof, am 23. in der Post zu Welzheim.

Lorch, den 5. August 1867.

R. Forstamt.

Paulus.

Abelstetten.

Fahrrik-Verkauf.



Die zur Gantmasse des Johannes Friedel in Abelstetten gehörige Fahrrik, bestehend

in Bettgewand, Leinwand, Ruchengeschirr, Schreinwerk, gemeinem Hausrath, zwei Wagen, einem Pferd und so weiter wird

Freitag den 9. August

Morgens 8 Uhr

in Abelstetten im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Pfahlbrunn, 1. August 1867.

Gerichtsnatar **Fischhaber** von Welzheim.

Leinzell.

Zahlungsbefehl.

Joseph Wiesenfarth, led. Zimmermann von hier, gegen welchen von C. Denmler in Lauffen 5 fl. 15 kr., von Hirschwirth Enfinger 29 fl. 45 kr., von Metzger Boger's

Wittve 7 fl. 30 kr. und von Ernst Röcker von Löhgau 5 fl. eingeklagt sind, wird aufgefördert, bis zum 20. d. Mts. etwaige Einwendungen hiegegen geltend zu machen, oder Befriedigung der Kläger nachzuweisen, andernfalls für ihn ein Abwesenheitspfleger aufgestellt und mit diesem rechtsgültig verhandelt werden wird. Die Ortsbehörde vom Aufenthalt des Beklagten wird ersucht, dieses demselben zu eröffnen.

Den 5. August 1867.

Schultheisnamt.
Reichle.

G m ü n d.



Ich mache einem hiesigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich bei Schuhmacher Bed's Wittve am Waldstetterthor wohne. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen.

Saggenheimer, Schneider.

G m ü n d.

Sehr guten reinen

Träber-Branntwein

à 24 kr. per Maas,

sowie

alten Frucht-Branntwein

à 32 kr. per Maas

empfehlen

Mag Waldenmaier
zum Kreuz.

Heute Abend

musik. Unterhaltung

durch eine Abtheilung Trompeter der R. Festungs-Artillerie, wozu ergebenst einladet

Burr z. schwarzen Döfen.

Offene Stelle.

Ein junger ordentlicher Mensch, der die **Bäckerei** erlernen will, findet bei guter Behandlung eine Stelle — wo, sagt die Redaktion.

Zwei solide Herren werden in

Kost und Logis

angenommen — wo, sagt die Redaktion.

Ewigen Klee-Samen,
reinen kalt ausgelassenen
Landhonig,
sowie täglich frisches **Ofenbackwerk,**
Emmenthaler-, Schweizer- und
Kräuter-Käs, frische süße **Butter** bringe
ich nebst meinem ausgezeichneten
Flaschenbier
in empfehlende Erinnerung.
H. Bauer,
Lebergasse 479.

S m ü n d.

Schön- & Schnellschreib- Unterricht.

In 10, längstens 15 Stunden können
Personen, welche schlecht schreiben, zittern
und kriechen, eine für die Lebensdauer schöne
und geläufige Schrift bekommen. Näheres
in der Exped. d. Blattes.

Meinen verehrten Patienten zur
Nachricht, daß ich nächsten Don-
nerstag den 8. August im goldenen
Rad, Zimmer No. 2 zu spre-
chen bin.

Achtungsvollst

G. Rittmann,
Dentiste aus Gall.

S m ü n d.

Ein geübter

Dreher,

oder **Beingraveur,** findet sogleich eine
Stelle. Auch wird ein **Lehrling** ange-
nommen bei

C. Stadelmeier,
Beingraveur.

Eine kräftige junge Frau empfiehlt sich
im **Waschen und Putzen**, und kann
dieselbe bei der Redaktion d. Bl. erfragt
werden

Lezten Montag gieng ein **Kinderzeug-
Kestel** verloren. Der Finder wolle ihn
gegen Belohnung abgeben an die
Redaktion.

S m ü n d.

Ein **Wohnhaus** sammt Garten in der
Bahnhofstraße wird bis nächst Martini ver-
mietet, entweder im Ganzen oder abgetheilt.
Weitere Auskunft ertheilt

Jos. Fulder,

Schuhmacher und Vorkäufer
nächst beim Pfauen.

1200 fl. werden gegen doppelte
Zunehmen gesucht — von wem, sagt die Re-
daktion

Gegen Bahnschmerzen.



Tooth-Ache-Drops

à Glas 20 fr.

in Smünd bei

W. Grauer.

Japanesisches Bahnpulver,

welches das Gebiß von
Weinstein reinigt und
hohle Zähne verhütet,
empfiehlt in Dosen à 24 fr.
ächt in Schw. Smünd bei
W. Grauer.



Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung Schwäb. Smünd.

Laut Beschluß der heutigen General-Versammlung wird der am 1. Januar
1868 fällige Coupon Nr. 10 mit fl. 15. eingelöst.

Gedruckte Geschäftsberichte werden den Herren Actionären auf Verlangen von
der Verwaltung zugesandt.

Schwäb. Smünd, den 2. August 1867.

Der Verwaltungsrath.

Für denselben: **Ed. Bichler.**

Lebens-Versicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Stand der Versicherungen am 31. Dez. 1866: 10,455 Policen mit
fl. **1,377,159.** Verf.-Summe.

Neuer Zugang im laufenden Jahr bis 31. Juli: 1509 Anträge mit
fl. **2,893,000.**

Die Stuttgarter Bank vertheilt als reine Gegenständigkeits-Anstalt alle in und
jeden Gewinn an die Versicherten. Ihre Sicherheit ist als eine absolute zu be-
zeichnen und die Prämien stellen sich in Folge der hohen Dividenden bei ihr am billigsten.

Abzüglich der demalsten zur Vertheilung kommenden und aus dem Jahre 1862
stammenden **Dividende von 38 Prozent** der Jahresprämie stellt sich die jährliche
Prämie für eine Versicherung von fl. 1000 auf Lebenszeit

im Alter von **25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60** Jahren

auf fl. **13 1/2. fl. 15. fl. 17. fl. 19 1/2. fl. 23. fl. 35 1/2. fl. 43 1/2.**

Die wohlthätigen Wirkungen der Lebensversicherung machen sich in allen Lebens-
und Berufsverhältnissen geltend. Die Gewöhnung zur Sparbarkeit und die Sicherung
der Zukunft erhöhen das Familienglück.

Zu weiterem Beitritt laden ein:

die Agenten

Kirchen- u. Schulpfleger **Kraus** in Smünd.

J. Knöbler in Lorch.

Fr. Tag in Welzheim.

Empfehlung.

In Frau Rodi's Laden in der Lederstraße

ist zu haben und empfiehlt man sich den hohen Herrschaften und geehrtem Publi-
kum in allen Spezerei-Artikeln: Zucker, Kaffee, Cichorie, Chocolade, alle Arten
Gewürze, vorzügliche Cigarren u. dergl. Auch alle Arten eingemachter Früchte als:

Reneglauben, Mirabellen, Aprikosen, schwarze Nüsse, Preiselbeere, Johannes-
beere, rothe Kirschen, schwarze Kirschen, Aprikosenmark, Hegenmark, Himbeer-
mark, Zwetschgenmark, Himbeersaft x.

Färberei & Druckerei nebst Wäscherei

von

Rudolph Glocker.

Es werden alle Arten von seideneu, wollenen, halbwollenen und baumwollenen
Stoffen nebst Bändern, Spitzen, blonden, Sammt und Federn, sowie alle in dieses Fach
einzelnde Artikel schönstens wäscht gefärbt und stets nach den neuesten Dessins
haltbar und in den schönsten Farben gedruckt

Ebenso werden Herren- und Damen-Anzüge ungetrennt in verschiedenen Farben
gefärbt und appretirt und alle Flecken davon entfernt, ohne daß sie im Geringsten ab-
schmutzen oder der Stoff Noth leidet. Auch werden Gegenstände zum Pressen angenommen.
Billige und reelle Bedienung wird zugesichert.

Der königlich bayerische privilegirte

H o f m a n n'sche

Zahn-Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen in einer
Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die
wackelnden Zähne befestigt, die gesunden
Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen
vor gänzlichem Verderben schützt, und einen
angenehmen Geruch im Munde hervor-
bringt, ist zu haben bei

Deibele & Willauer in Smünd.

Z e u g n i ß:

Unter den vielen Attesten, welche die
Heilkräfte des Hofmann'schen Zahn-Bal-
sams bestätigen, wollen wir nur eines
hervorheben

Der Unterzeichnete überzeugte sich
bei eigenen Zahnschmerzen (Folge cariöser
Verderbnisse eines Wadenzahnes) von
der ausgezeichneten und andauernden
Wirkung des Zahn-Balsams des Hof-
malers **Jos. Hoffmann** dahier.

Dieses Mittel hat noch das vor an-
dern Zahn-Mitteln sehr Empfehlens-
werthe, daß ihm der widerliche unange-
nehme Geschmack und Geruchseindruck
aller andern fehlt.

Dies bezeugt:

M ü n c h e n, 2. Oktober 1855.

Dr. v. Weißbrod.

Ober-Medizinal-Rath und
Universitäts-Professor.